

zwar auch in sehr trockenen Zeiten, eignen?¹⁾ Anzugeben waren die ortsübliche Bezeichnung der Quellen, Himmelsrichtung und Entfernung von der Ortsmitte und, wenn bekannt, die Schüttung (Wassermenge) nach Litern in der Sekunde.

Bei Beantwortung dieser Frage wurde eine große Anzahl von Quellen mitgeteilt. Behufs Vermeidung mehrmaliger Zählung wurden wiederholte Angaben der gleichen Quelle seitens verschiedener Ortschaften, die sich nicht vermeiden ließen, nach Möglichkeit jeweils nur einmal berücksichtigt.

Eine Prüfung nach der Richtung, ob sich die mitgeteilten Quellen infolge ihrer natürlichen Beschaffenheit auch tatsächlich zur Wasserversorgung eignen, war unmöglich.

Mit großer Vorsicht sind insbesondere die Angaben über die Schüttung der Quellen zu werten. Sie wurden ja größtenteils von Laien gemacht, die mit den Messungsarbeiten nicht genügend vertraut sind. Bei einer Reihe von Quellen, für welche sehr hohe Schüttungen mitgeteilt wurden, erwiesen sich diese Angaben bei näherer Prüfung als unhaltbar oder doch als unwahrscheinlich. Sie mußten daher, um kein übertriebenes Gesamtbild über die noch ausnützbaren stärkeren Quellen zu geben, unberücksichtigt bleiben.

Die Zahl der mitgeteilten Quellen überhaupt beläuft sich auf 6 801. Nur für den dritten Teil davon liegen Angaben über die Schüttung vor. Für die einzelnen Regierungsbezirke und für den Staat ergibt sich folgender Überblick:

Regierungsbezirk	Für Wasserleitungszwecke noch ausnützbare Quellen laut den vorliegenden Angaben			
	überhaupt	mit Angaben über die Schüttung		
		Zahl der Quellen	Schüttung insgesamt L/Sek.	Durch- schnittliche Quell- schüttung L/Sek.
Oberbayern	1 387	458	3 334	7,3
Niederbayern	1 075	369	2 484	6,7
Pfalz	312	152	486	3,2
Oberpfalz	1 015	287	2 523	8,3
Oberfranken	927	328	2 652	8,1
Mittelfranken	571	194	1 534	7,9
Unterfranken	722	307	2 320	7,6
Schwaben	792	287	3 587	12,5 ¹⁾
Staat	6 801	2 382	18 920	7,9

Absolut genommen, erscheint die durchschnittliche Wassermenge der mitgeteilten Quellen viel zu hoch, im allgemeinen wohl um das Zehnfache. Abgesehen von Schwaben, dürfte indessen das gegenseitige Verhältnis der in den Regierungsbezirken noch zur Verfügung stehenden durchschnittlichen Quellwassermengen richtig zum Ausdruck kommen.

¹⁾ Die durchschnittliche Berechnung für den Kreis Schwaben ergibt 12,5 L/Sek. Bekanntlich gehört jedoch Schwaben zu den an Quellwassermengen ärmeren Regierungsbezirken und dürfte sich in dieser Hinsicht etwa mit Niederbayern vergleichen lassen. Aus diesem Grunde wurde bei Schwaben die errechnete durchschnittliche Schüttung nicht eingesetzt.